

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Dienstag, 10. Mai 1966

Blatt 1134

Montag, 16. Mai:

Überreichung der Preise der Stadt Wien 1966
=====

10. Mai (RK) Kommen den Montag, den 16. Mai, um 11.30 Uhr, wird Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses an zehn Wiener Wissenschaftler und Künstler die Preise der Stadt Wien 1966 überreichen. Stadtrat Gertrude Sandner wird die Verdienste der Ausgezeichneten würdigen. Die Preisträger dieses Jahres sind: Dr. Elias Canetti, Dichtkunst, Professor Friedrich Torberg, Publizistik, Professor Armin Kaufmann, Musik, Professor Arnulf Neuwirth, Malerei, Franz Fischer, Bildhauerei, Professor Hans Thomas, angewandte Kunst, Architekt Professor Herbert Thurner, Architektur, Professor Dr. Otto Erich Deutsch, Geisteswissenschaft, Dipl.-Ing. Hans Böhmer, Naturwissenschaft und Professor Alois Jalkotzy, Volksbildung.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zur Überreichung der Preise der Stadt Wien am Montag, dem 16. Mai, um 11.30 Uhr, im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Zugang: 1, Lichtenfelsgasse 2, Feststiege I. Dunkle Kleidung.

- - -

./.

10. Mai 1966

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1134 a

Ausstellung der besten Wiener Plakate von 1965
=====

10. Mai (RK) Am Freitag, dem 13. Mai, um 15 Uhr, wird im Ausstellungsraum, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, eine Ausstellung der besten Wiener Plakate des Jahres 1965 eröffnet, die vom Kulturredamt der Stadt Wien veranstaltet wird. Die Plakatschau ist bis 3. Juni, Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr, bei freiem Eintritt zu sehen.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zur Eröffnung dieser Ausstellung Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

800 Raumforscher aus 33 Staaten in WienBürgermeister Marek begrüßte Weltraumforscher-Kongreß
=====

10. Mai (RK) Bürgermeister Bruno Marek begrüßte heute im Kongreßzentrum der Wiener Hofburg die 9. Generalversammlung der COSPAR (Komitee für Raumforschung im Rahmen des Internationalen Rates wissenschaftlicher Vereinigungen) und das 7. Internationale Raumforschungssymposium, die vom Bundespräsident Franz Jonas eröffnet wurden. In seiner Grußadresse führte Bürgermeister Marek aus:

"Als Bürgermeister unserer Stadt begrüße ich Sie herzlich zu Ihrer 9. Generalversammlung der COSPAR und zum 7. Raumforschungssymposium. Von den zahlreichen Tagungen, die in unserer Kongreßstadt Wien alljährlich stattfinden, wird dieses Meeting ganz besonders weltweites Interesse finden.

Als an jenem denkwürdigen 5. Oktober 1957 der erste Satellit um die Erde zu kreisen begann, trat die Menschheit in einen neuen Abschnitt ihrer Entwicklung. Der uralte Traum, sich von der Erde zu lösen und zu den Sternen zu fliegen, trat mit diesem Ereignis aus dem Stadium der Utopie und der Spekulation in das Stadium der realen Wirklichkeit und was eine Generation von Forschern und Technikern erdacht hatte, konnte in die Tat umgesetzt werden. Seitdem übertrifft ein Erfolg den anderen: Der erste Mensch im All, die Mondphotos, die Marsphotos, die Venussonden, Dauerflüge mit mehreren Astronauten, weiche Mondlandung, der 'Spaziergänger' im All und schließlich der Mondsatellit - das alles läßt uns mit Staunen und Bewunderung die Eroberung des Weltraums verfolgen.

Auf Ihrem Kongreß, der als zentrales Thema die letzten Forschungsergebnisse über den Mond, die erdnäheren Planeten und das uns umgebende Universum hat, repräsentieren Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, die wissenschaftliche Elite Ihrer Länder auf dem Gebiet der Raumforschung. Ihrem schöpferischen Denken verdanken wir die aufsehenerregenden Erfolge, Ihrer Arbeit werden wir auch die Weiterentwicklung verdanken, die es dem Menschen gestatten wird, seinen Fuß auf Mond und Planeten zu setzen.

Österreichs Anteil an der Weltraumforschung

Unter den 33 Staaten, deren Fahnen die Fassade der Hofburg schmücken und die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Raumforschung dokumentieren, kommt naturgemäß den hochentwickelten Industriestaaten die führende Rolle zu. Daß aber auch regionale Zusammenfassungen verschiedener Länder, ja daß sogar auch kleine Staaten ihren Anteil an Raumforschung und Raumtechnik leisten können, dafür scheint mir unser Österreich ein Beispiel zu sein. Auch unsere Wissenschaftler haben sich seit Jahrzehnten mit Raumforschung beschäftigt und haben - zuerst verlacht - dann die Genugtuung gehabt, daß sich ihre Gedanken und bescheidenen Versuche als richtig erwiesen haben. Bereits 1928 wurde in Wien die 'Gesellschaft für Höhenforschung', die sich dann in 'Gesellschaft für Raumforschung' umbenannte, gegründet und ihre führenden Vertreter Hoeffft und Guido Pirquet haben die Probleme schon vor einem Menschenalter klar gesehen. Guido Pirquet, den wir erst vor wenigen Tagen zu Grabe tragen mußten und der diesen Kongreß nicht mehr erleben durfte, hat mit seinem 'Astronautischen Paradoxon' die Notwendigkeit einer Außenstation im Weltraum nachgewiesen und hat bereits vor 30 Jahren die Bahn einer Venusrakete genau berechnet. Auch auf die Mitwirkung österreichischer Forscher und Techniker in der Raketentechnik können wir hinweisen, denn schon vor 30 Jahren wurden in der Steiermark die ersten Postraketen abgeschossen. Max Valier hat seine Raketenleidenschaft mit dem Leben bezahlt und der österreichische Chemiker Machu hat Wesentliches zur Entwicklung der Raketentreibstoffe beigetragen. Diese Tatsachen scheinen ein Beweis dafür zu sein, daß jedes Land zu dem großen Ziel der Raumforschung beitragen kann, sei es durch Auswertung der gelieferten elektronischen und telemetrischen Daten, sei es durch die Konstruktion von Spezialinstrumenten, die weiterführen können.

Sie haben sich in Ihrem Programm, das vom Geiste des ernstesten Suchens und Forschens erfüllt ist, eine Fülle von Aufgaben gestellt. Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen Ihrer Arbeit, die dem Wohl und dem Segen der Menschheit dient. Vergessen Sie aber nicht, sich in Ihren freien Stunden die Schönheiten unserer Stadt anzusehen und ihre Annehmlichkeiten zu genießen."

720 Septimaner aus den Bundesländern im Wiener Rathaus
=====

10. Mai (RK) Im 19. Jahr steht nunmehr die Aktion des Theaters der Jugend, einmal jährlich Mittelschülerinnen und Mittelschüler der 7. Klassen aus allen Bundesländern zu einem einwöchigen Besuch nach Wien zu bringen. Heuer sind es 720 Teilnehmer, die die Tage vom 7. bis 17. Mai in der Bundeshauptstadt verbringen. Heute vormittag wurden sie im Festsaal des Wiener Rathauses von Bürgermeister Bruno Marek, Vizebürgermeister Ir. Heinrich Trimmel und Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Max Neugebauer empfangen.

Nach begrüßenden Worten des administrativen Leiters des Theaters der Jugend, Dr. Walter Hills, hieß der Bürgermeister die Mädchen und Burschen aus den Bundesländern namens der Stadtverwaltung herzlich willkommen. "Wien ist zwar die Bundeshauptstadt," führte Bürgermeister Marek aus, "aber sie bildet mit den Bundesländern eine Einheit. Ihr habt Gelegenheit, die strukturelle Wandlung in unserem Jahrhundert hier am Beispiel einer Großstadt kennenzulernen - eine Wandlung, die sich augenfällig nicht nur auf Bautätigkeit und Verkehr beschränkt, sondern die unter Bezugnahme auf die große Tradition und die vielen guten Geister, die diese Stadt hervorgebracht hat, in allen Gebieten des kommunalen Lebens zu finden ist. Wir Wiener haben gewiß Grund, auf unsere Stadt stolz zu sein. Aber gerade ihr aus den Bundesländern seid es, denen wir am liebsten all das zeigen, was die Größe der Stadt Wien ausmacht. Denn nicht nur wir Wiener, sondern alle Österreicher sollen auf ihre Bundeshauptstadt stolz sein können, Europäisch denken, aber österreichisch wirken und leben - daß ist unser aller Aufgabe. Ihr habt hier die Chance, von Mensch zu Mensch Wien und seine Probleme kennenzulernen, und ich hoffe, daß ihr das nützt. Einmal mehr soll damit die enge Verbundenheit zwischen den Bundesländern und der Bundeshauptstadt, die wir zum Wohle unseres Landes ausbauen wollen, bestätigt werden. Ihr seht im Festsaal noch die Fahnen der Nationen - wir haben hier vor zwei Tagen im internationalen Rahmen eine große Premiere gefeiert. In der

Mitte sind die Farben Rot-Weiß-Rot. Das ist mit Absicht so geschehen, denn so soll auch unser Denken sein." Abschließend bat der Bürgermeister die jungen Gäste, die herzlichsten Grüße der Stadtverwaltung mit nach Hause zu nehmen.

Die 720 Septimananer quittierten die Worte des Bürgermeisters mit begeistertem Beifall und mehreren Chordarbietungen. Kärntner, Salzburger, und Vorarlberger Schüler sangen Volkslieder und ein Schulsprecher bedankte sich im Namen der 720 Gäste: "Wir haben einen Überblick über die Größe Wiens bekommen und neue Impulse für Diskussionen. Sie werden sicher mithelfen, einige hie und da noch vorhandenen Ressentiments zu beseitigen."

Jeder der jungen Gäste erhielt zur Erinnerung einen Bildband über das Wiener Rathaus. Anschließend an eine Führung durch das Rathaus setzten die Gäste ihre Besichtigungstour mit einer Autofahrt über die Ringstraße und über die Höhenstraße auf den Kahlenberg und den Leopoldsberg fort.

- - -

Morgen beginnt Kartenverkauf für Concordia-Ball

=====

10. Mai (RK) Morgen, Mittwoch, den 11. Mai, beginnt der Kartenverkauf für den Concordia-Ball, der am 3. Juni im Wiener Rathaus abgehalten wird. Ballkarten sind im Ballbüro des Presseclubs Concordia, 1, Bankgasse 8, 3. Stock oder im Österreichischen Verkehrsbüro, 1, Friedrichstraße 7 beziehungsweise dessen Filiale, 1, Stephansplatz 10 sowie in allen anderen Theaterkartenbüros erhältlich.

- - -

Die ersten Leihgaben für Toulouse-Lautrec-Ausstellung eingetroffen
=====

10. Mai (RK) Im Rahmen der Wiener Festwochen 1966 veranstaltet die Stadt Wien bekanntlich vom 2. Juni bis 31. Juli im Museum für Angewandte Kunst, 1, Weißkirchnerstraße 3, eine repräsentative Ausstellung von Werken Henri de Toulouse-Lautrecs.

Die ersten Leihgaben von mehreren Museen und Privatsammlungen aus aller Welt sind bereits in Wien eingetroffen. Zwei weitere Sendungen erwartet man in den nächsten Tagen.

Insgesamt werden in der Ausstellung, die von Architekt Professor Norbert Schlesinger gestaltet wird, 32 Gemälde, 32 Zeichnungen sowie 170 Lithographien und Plakate des französischen Meisters gezeigt. Darunter befinden sich so berühmte Bilder wie "Paul Leclercq" und "La Toilette" aus dem Pariser Louvre, "The Clowness Cha-U-Kao" aus französischem und "Die Kartenspielerinnen" aus schweizer Privatbesitz. Die Narodni Galerie Prag schickt den "Tanz im Moulin Rouge", das staatliche Puschkin-Museum der Bildenden Künste in Moskau die "Frau am Fenster". Unter den bereits eingetroffenen Leihgaben befinden sich das Bild "Woman in a Studio", eine Leihgabe des Museums of Fine Arts in Boston, und "Die Oper Messalina in Bordeaux", das letzte Bild des Künstlers aus seinem Todesjahr 1901.

Die Toulouse-Lautrec-Ausstellung reiht sich in jenem Zyklus großer Ausstellungen ein, in dem unter dem Titel "Bahnbrecher der modernen Malerei" in den Jahren 1958 bis 1964 bereits Werke von Van Gogh, Munch, Gauguin, Cezanne, Hodler und von Wiener Künstlern der Jahrhundertwende gezeigt wurden. Der Erfolg jeder einzelnen dieser Veranstaltungen war außerordentlich groß, und es ist zu erwarten, daß auch die Toulouse-Lautrec-Ausstellung ein großes Echo finden wird - dies umsomehr, als es in Wien bisher noch niemals eine Lautrec-Ausstellung gegeben hat.

-- --

Städtebund fordert höheren Gemeinde-Anteil an Mineralölsteuer
=====

10. Mai (RK) Die Bundesregierung hat dem Nationalrat eine Regierungsvorlage zu einem Mineralölsteuergesetz zugeleitet, die vorsieht, daß der Mehrertrag aus dieser Steuer zu rund zwei Drittel dem Bund und zu einem Drittel den Ländern und Gemeinden zufließen soll.

Der Österreichische Städtebund hat in einem an die Österreichische Bundesregierung und an die drei im Parlament vertretenen Abgeordnetenklubs gerichteten Schreiben darauf hingewiesen, daß ein Anteil für Länder und Gemeinden von zusammen nur einem Drittel als unzureichend erachtet werden muß. Gerade der Ausbau der Gemeindestraßen, der sich durch Einbauten von Versorgungsleitungen, wie Wasser- und Kanalrohre und dergleichen sowie deren Erhaltung besonders aufwendig gestaltet, erfordert eine angemessene finanzielle Berücksichtigung. In diesem Zusammenhang hat der Städtebund darauf hingewiesen, daß die Länder und die Gemeinden immer den Standpunkt vertreten haben, daß neu zufließende Mittel zwischen dem Bund, den Ländern und den Gemeinden gedrittelt werden sollen.

Der Österreichische Städtebund hat bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß viele Gemeinden nicht mehr in der Lage sind, auch nur ihre vordringlichsten Aufgaben zu lösen. Die schwierige finanzielle Situation dieser Gemeinden hat zum Teil bereits zu einem hohen Verschuldungsgrad geführt. Es besteht die Gefahr, daß diese Gemeinden ihren Aufgaben in absehbarer Zeit auch auf dem Wege der Kreditaufnahme nicht mehr nachkommen können.

Außerdem hat sich der Österreichische Städtebund gegen die Absicht ausgesprochen, die Zuteilung aus den Mitteln der Mineralölbesteuerung an Bund, Länder und Gemeinden ab 1967 im Wege eines neuen Finanzausgleiches erfolgen zu lassen. In allen bisher geführten Verhandlungen über den neuen Finanzausgleich wurde darauf hingewiesen, daß die Probleme Straßenbau, Spitalbau und Schulbau außerhalb des Rahmens der Verhandlungen über einen neuen Finanzausgleich gelöst werden sollen.

166 Wohnungen durch neue Darlehen der Wiener Landesregierung
=====

10. Mai (RK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Bruno Marek abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung wurden auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Felix Slavik Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 in Höhe von 23,337.000 Schilling genehmigt. Mit diesem Betrag werden Projekte gefördert, durch die 166 Wohnungen und Eigenheime gebaut werden können. Der größte Teil der Darlehen entfällt auf gemeinnützige Bauvereinigungen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

10. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Radieschen 2 bis 3 S je Bund, Neusiedlersalat 1 bis 2 S je Stück, Blätterspinat 3 bis 3.50 S je Kilogramm.

Obst: Italienische Apfel 6 bis 8 S je Kilogramm, Bananen 9 bis 12 S je Kilogramm, Orangen 6 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Infektionskrankheiten im März

10. Mai (BK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat März folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: infektiöse Leberentzündung 76 (3 Todesfälle), Scharlach 289, Keuchhusten 23, Ruhr 1, Typhus 1. Keine Erkrankungsfälle gab es bei Bakterieller Lebensmittelvergiftung, Diphtherie, Kinderlähmung und Paratyphus.

Bei einer Gesamtzahl von 7.348 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.593. In 104 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 3.332 Röntgendurchleuchtungen, 672 Röntgenaufnahmen und 2.033 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.943. Von 579 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 10, von 145 untersuchten Geheimprostituierten 15 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 171 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 363 Beratungstagen 10.979 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 659 Frauen untersucht, davon erstmalig 256. Bei 74 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 11.290 Kinder untersucht, in den Kindergärten 1.173, in der Augenärztlichen Zentrale 951 und in der ohrenärztlichen Untersuchungsstelle 334 Kinder.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 349 Personen, davon 147 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 5 geschwulstverdächtige Befunde erhoben und 257 Personen wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 36 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 101 Sportler untersucht.

Eine Frau betreute neun Buben zehn Jahre lang
=====

Ehrung von Pflegemüttern im Wiener Rathaus

10. Mai (RK) Heute nachmittag fand in den Wappensälen des Wiener Rathauses die Ehrung von 103 Pflegemüttern statt, die seit zehn Jahren ein Pflegekind der Stadt Wien oder mehrere betreuen; darunter auch Frau Johanna Nölscher aus Kaltenleutgeben, die an nicht weniger als neun Pflegekindern, lauter Buben, seit zehn Jahren Mutterstelle vertritt.

An der heutigen Feier, zu der Bürgermeister Bruno Marek eingeladen hatte, nahmen auch die Stadträte Dr. Glück, Maria Jacobi und Sigmund sowie Obersenatsrat Dr. Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors und die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen teil.

Stadtrat Maria Jacobi begrüßte die Pflegemütter und wies darauf hin, daß heuer zum sechstenmal aus dem großen Kreis der 1.400 Pflegefamilien jene Pflegemütter besonders geehrt werden, die seit zehn Jahren Kinder betreuen. Die Stadträtin dankte den Ehrengästen dafür, daß sie diesen Kindern ein Familienleben schenken, auf das herzlichste.

Bürgermeister Bruno Marek bezeichnete die Feier im Rathaus als eine kleine Nachfeier für den Muttertag. Es sei nicht hoch genug einzuschätzen, wenn eine Frau einem anderen Kind Liebe und Wärme und Geborgenheit schenkt. Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind entscheidend für den weiteren Lebensweg. Jedes Kind, das mit anderen Kindern geborgen in der Familie aufwächst, wird seinen Weg gehen. Wir lesen gerade in der letzten Zeit, daß Kinder und Halbwüchsige Bluttaten begangen haben und bei Gericht stellt sich immer wieder heraus, daß diese jungen Leute ohne Liebe herangewachsen sind. Die Pflegemütter aber geben den Kindern das, was andere Kinder vermissen müssen und dafür gebühre ihnen der Dank der Stadt Wien. Er hoffe, schloß der Bürgermeister, daß das Beispiel der Pflegemütter in der Öffentlichkeit weiter wirken werde und die Zahl der Pflegemütter steigen wird.

Zur Erinnerung und als äußeres Zeichen der Anerkennung erhielten dann die Pflegemütter aus der Hand von Bürgermeister Bruno Marek ein Ehrendiplom und ein namhaftes Geldgeschenk. Anschließend an den offiziellen Teil gab es eine gemütliche Jause, an der auch alle 140 Kinder der 103 Pflegemütter teilnahmen.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in dieser Woche
=====

10. Mai (RK) In dieser Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Freitag, 13. Mai:

19.30 Uhr, Währing, Martinstraße 100, 2. Stock.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 10. Mai
=====

10. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 4.228, Bulgarien 1.338, DDR 870, Gesamtauftrieb 6.436. Verkauft wurde alles. Preise: extrem 17 bis 17.20 S, 1. Qualität 16.50 bis 17 S, 2. Qualität 15.80 bis 16.40 S, 3. Qualität 15 bis 15.80 S, Zuchten extrem 13.60 bis 13.90 S, Zuchten 12.50 bis 13.50 S, Altschneider 11.50 bis 12 S, bulgarische Schweine 14.50 bis 15 S (15.10 S), DDR-Schweine 14.70 bis 15.80 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 34 Groschen auf 16.07 S, für ausländische Schweine erhöhte er sich um 10 Groschen auf 14.82 S, für bulgarische Schweine erhöhte er sich um 12 Groschen auf 14.65 S und für DDR-Schweine erhöhte er sich um 11 Groschen auf 15.10 S.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 6. bis 10. Mai (ohne Direkt-einbringungen in die Bezirke) 1.539 Stück. Auslandsschlachthof: unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Ungarn 1.049 Stück, verkauft wurde alles. Preise: 14.90 bis 15.80 S. Der Durchschnittspreis für ungarische Schweine erhöhte sich um 22 Groschen je Kilogramm auf 15.30 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 10. Mai
=====

10. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 50 Stück, hievon 3 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 35 Stück verkauft, als Nutztiere 2, unverkauft blieben 13 Stück.

Herkunft der Tiere: Oberösterreich 4, Niederösterreich 21, Burgenland 13, Steiermark 12.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14 bis 15.10 S, extrem 10.90 bis 12 S, 1. Qualität 9.70 bis 10.80 S, 2. Qualität 8 bis 9.60 S, 3. Qualität 7 S. Nutztiere: 2 Pferde am Fuß zu 6.500 S.

Auslandsschlachthof kein Auftrieb. Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpfere ermäßigte sich um 9 Groschen je Kilogramm, für inländische Schlachtfohlen erhöhte er sich um 105 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise für Schlachtpferde betragen 10.16 S, für Schlachtfohlen 14.55 S und für Pferde und Fohlen 10.41 S.

- - -